



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Webber, John, *Bildnis von Johann Friedrich Funk II*, 1770, Öl auf Leinwand, 45 x 38 cm, Kunstmuseum Bern, G1428

#### Grado di elaborazione

■■■■□

#### Nome

Webber, John

#### Variante/i del nome

Wäber, Johann

Weber, Johann (Jean)

#### Estremi biografici

\* 6.10.1751 London, † 29.4.1793 London

#### Nazionalità

CH, GB

#### Indicazioni biografiche

Malerei, Zeichner und Druckgrafiker. Landschaften, Veduten, Ethnografie, Porträts, mythologische und allegorische Szenen. 1776-1780 Begleiter von James Cook auf dessen dritter Weltumsegelung

#### Campi di attività

Malerei, Zeichnung, Aquarell, Radierung, Aquatinta, Druckgrafik

#### Voce del Dizionario

John Webber, in der Schweiz bekannt unter dem Namen Johann Wäber, entstammte einer Berner Familie: Sein Vater [Abraham Wäber](#), um 1742 oder 1743 nach London ausgewandert, war Bildhauer; sein drei Jahre jüngerer Bruder [Henry](#) arbeitete in der Keramikmanufaktur von Josiah Wedgwood. 1757 wurde der Junge zur Erziehung zur Tante Rosina Wäber nach Bern geschickt. Dort begann er 1767 seine Lehre beim Landschaftsmaler [Johann Ludwig Aberli](#). Mit einem Stipendium der Bürgerlichen Gesellschaft der Kaufleute setzte er die Ausbildung 1770 in Paris im Atelier von Jean-Georges Wille und an der Académie Royale fort.

1775 reiste er zu seinem Bruder nach London und begann am 8. April sein Studium an der Royal Academy. 1776 stellte er erstmals zwei Gemälde aus und erregte die Aufmerksamkeit Daniel Carl Solanders, der mit Kapitän James Cook befreundet war. Cook heuerte Webber sofort als offiziellen Maler für seine dritte Weltumsegelung an. Nach der Rückkehr nach London begann Webber 1780 die Arbeit am Reisebericht *A Voyage to the Pacific Ocean*, den er 1784 mit 64 unter seiner Leitung hergestellten Kupferstichen herausgab. Im folgenden Jahr wurde er aus Anerkennung für seine künstlerischen Leistungen im Dienst der britischen Flotte korrespondierendes Mitglied der Royal Academy, in der er bis 1792 regelmässig ausstellte. In diesen Jahren befreundete er sich mit prominenten Londoner Künstlern wie Joshua Reynolds, Benjamin West und [Philip James de Loutherbourg](#).

Im Sommer 1786 unternahm Webber eine erste Studienreise aufs Land, zunächst ins Wye-Tal in Südwestwales, wo er Landschaften und romantische Ruinen zeichnete. 1787 war er auf dem Kontinent und gelangte mit Zwischenhalten in Paris, Lyon, Genf, Chamonix und im Rhonetal über die Alpen nach Norditalien. Kurze Zeit war er auch in Bern; 1791 sollte er der Stadtbibliothek seine reichhaltige ethnografische Sammlung schenken (Bern, Bernisches Historisches Museum). Im folgenden Jahr hielt er sich wieder im Wye-Tal auf. 1789 besuchte er mit dem berühmten Geologen William Day die Umgebung von Derbyshire. Zwei weitere Reisen führten Webber 1790 und 1791 nach Galles in Nordwestwales. 1790 wurde er Mitglied der Royal Academy. 1793 starb er an den Folgen einer Nierenerkrankung; seine Sammlung wurde im Juni durch das Auktionshaus Christie's verkauft.

Die künstlerischen Leistungen aus Webbers Jugendzeit sind kaum bekannt. In Willes Atelier zeichnete er einige Studien mit ländlichen Szenen im Stil seines Lehrers. Das erste Ölgemälde ist ein *Porträt seines Freundes Johann Friedrich II. Funk* (1773). In London malte Webber mythologische und religiöse Bilder (*Abraham und die drei Engel*, 1775/76, Münster, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte), Aquarelle mit Szenen aus der zeitgenössischen Literatur (London, Sir John Soane's Museum), ebenso mehrere Landschaften und das *Porträt eines Bildhauers* (1776, Kunstmuseum Bern), vermutlich seinen Bruder Henry darstellend.

Als Teilnehmer an Cooks Expedition hatte Webber die Aufgabe, im wissenschaftlichen und politischen Interesse der britischen Flotte Landschaften, Sitten und Bevölkerung der wenig erforschten Regionen des Pazifikraumes mit Zeichnungen und Aquarellen zu dokumentieren. Im Verlauf der vierjährigen Reise, die in so weit entfernte und unterschiedliche Gegenden wie Tahiti oder Sibirien führte,

fertigte Webber vor Ort Hunderte von Skizzen und Aquarellen an. So schuf er eine wertvolle Dokumentation, die in England eine grosse Faszination für die Menschen dieser unbekannteren Erdteile auslöste. Er malte auch Porträts, so *Captain James Cook* (1776, London, National Portrait Gallery), den *Polynesier Omai* (1777, Cambridge, The Fitzwilliam Museum) und *Poedua, Prinzessin von Hawaii* (1785 an der Royal Academy ausgestellt, London, National Maritime Museum).

Nach der Expedition versuchte Webber während seinen Aufenthalte auf dem Land immer mehr, die Beobachtungen an geologischen Formationen und Felsen mit Aquarellen genau zu erfassen, und entwickelte so den für seine späte Schaffenszeit typischen Stil. Die topografischen Werke zeigen oft eine wilde, unberührte Natur, wie sie zu jener Zeit nur selten dargestellt wurde. Diese Arbeiten dokumentieren seine Vorliebe für gebirgige Gegenden, die in der Generation vor Turner noch kaum Beachtung fanden.

Werke: Bern, Bernisches Historisches Museum; Kunstmuseum Bern; Cambridge, The Fitzwilliam Museum; Edinburgh, The National Gallery of Scotland; London, British Museum; London, National Maritime Museum; London, Sir John Soane's Museum; Münster, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte; New Haven, Yale Center for British Art.

William Hauptman, 1998, aktualisiert 2016

#### **Selezione bibliografica**

- *James Cook und die Entdeckung der Südsee*. Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 2009-10; Wien, Museum für Völkerkunde, 2009-10; Historisches Museum Bern, 2010-11. [Texte:] Adrienne L. Kaepler [et al.], Hrsg. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH, Bonn, Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum, Wien, und Historisches Museum Bern. Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 2009
- Mylène Rossi: *Un bernois nommé Wäber, Peintre et dessinateur du 3ème voyage du Capitaine James Cook*. Bern, DuflonRacz, 2008. Genève: Galerie Témoin, 2008 [Responsable de l'exposition: Charles-Edouard Duflon, Galerie Témoin, Genève]
- *Alte Meister. Zeichnungen und Aquarelle aus der Graphischen Sammlung*, Texte von Marc Fehlmann [et al.], Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern, 14.6.-10.9.2000.
- William Hauptman: «Henry Webber and Johann Friedrich Funk: observations on two portraits by John Webber». In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 56, 1999, 1, S. 41-52
- William Hauptman: *John Webber 1751-1793. Landschaftsmaler und Südseefahrer. Pacific Voyager and Landscape Artist*. Kunstmuseum Bern; Whitworth Art Gallery, University of Manchester, 1996. Beiträge: J. Harald Wäber, Ernst J. Kläy, Thomas Psota. Bern: Stämpfli, 1996 [deutsch, englisch]
- William Hauptman: «Webber before Cook: two water-colours after Sterne». In: *Burlington Magazine*, CXXXVI, April 1994, 136. pp. 237-241
- Rüdiger Joppien, Bernard Smith: *The Voyage of Resolution and Discovery*. Sydney, New Haven, London: Yale University Press, 1988 (The Art of Captain Cook's Voyages

3). 2 vol.

- Sigmund Wagner: «Das Leben des Malers Johann Weber von Bern». In: *Neujahrsstück der Künstlergesellschaft in Zürich*, XVI, 1821
- *Views in the South from Drawings by the Late James Webber. Draftsman on Board the Resolution, Captain James Cook, from the Year 1776 to 1780*. London, 1808
- James Cook: *A Voyage to the Pacific Ocean Undertaken by the Command of His Majesty, for Making Discovering in the Northern Hemisphere*. London, 1784. 4 vol.

#### **Link diretto**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4022963&lng=it>

#### **Stato dei lavori**

28.02.2018

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.